

Vortrag vom 5. November 1904.

Jedes Wesen durchläuft sieben Bewusstseins-
zustände sieben Lebensreiche und 7 Formzustände
während jedes Bewusstseins-
während jedes Lebensreiches.
Die 7 Formmetamorphosen sind:

- 1. Arupa
- 2. Rupa
- 3. Astral

4. Physisch

- 7. Architypisch
- 6. Intellektuell
- 5. Plastisch.

Arupa (1.)

(7) Architypisch

Rupa (2.)

(6) Intellektuell

Astral (3.)

(5) Plastisch.

(4.)

Physisch.

Die 7 Globen der Formzustände sind in
Wahrheit nicht 7 Globen, sondern eine Kugel,

die aufeinanderfolgende Zustände durch-
 macht. Es muss immer ein Zustand in den
 andern, nächstfolgenden hinübergeführt werden.
 Dazu, dass dies stattfinden kann, ist eine We-
 senheit notwendig, die eine bestimmte Summe
 von Kraft repräsentiert und die Kugel
 aus einem Zustand in den andern hinüberführt.
 Solch eine Wesenheit ist ein Prajapati. Die
 erhabenen geistigen Wesenheiten, welche eine
 solche gewaltsige Macht haben, haben
 diese Macht in vorhergehenden Evolutionen
 erhalten. Sie haben eine lange Lehnzeit
 hinter sich. Dadurch sind sie zu Energien
 geworden, die in dem neuen Weltball in
 Hände sind, eine ^{einigen} Kugel in die andere
^{zu} hinüberzuführen.

128.

Prajāpatis der Form.

Die 7 Formzustände werden durchgemacht
 in allen 7 Lebenszuständen und allen
 7 Bewusstseinszuständen. Wir begreifen
 nun, dass diese Wesenheiten (Prajāpatis)
 des, was sie in dem einen Zyklus vollbringen,
 auch in dem andern Zyklus vollbringen
 können. So z. B. auf der Erde, auf dem
 Monde etc., so daß die gleichartigen Zustände
 von den gleichartigen Wesenheiten herbeigeführt
 werden können. So geschieht es bei allen
 Zyklen, auf allen 7 Planeten. Sie sind
 ein für alle Mal vorhanden. Diese Prajāpatis
 der Form sind die niedersten Prajāpatis,
 die die letzte Umformung zu bewirken haben,
 und die jedesmal, wenn ein Übergang notwendig
 ist, in Aktion treten.

Der Arupa - Zustand und der architypische unterscheiden sich wesentlich von den andern 5 Zuständen. Eigentlich bezieht der Formzustand erst auf dem Papaplan. Auf dem Arupa - plan gibt es noch keine Form, sondern nur die Anlage dazu, und auf dem architypischen Plan gibt die Form sich selbst ihre Form, sie ist da ganz Leben. Daher sind der 1. & 7. Zustand eigentlich Lebenszustände, in dem der 7. immer der status nascente / die Entstehung / des folgenden 1. ist, oder bei denen der 7. (der architypische) der geworden ist, ^{der aus} ~~aus~~ dem geworden, was im 1. ein status nascente war. Der architypische ist ein solcher, bei dem die Form Leben geworden ist, und der arupische ist ein solcher, bei dem

die Form noch Leben ist. Eigentlich haben wir daher nur 5 Prajapatis der Form, weil 2 von den 7 schon zu den höheren Prajapatis des Bewusstseins gehören. Es gehören also der erste und letzte Prajapati der Form zu den höheren Hierarchie der Prajapatis des Bewusstseins.

Jedes Wesen durchläuft auch die Reiche des Lebens. Dadurch kommen wir zu den Prajapatis der Runden, die je ein Lebensreich leiten. Es sind 7 Lebenszeitalter, die in einander übergeführt werden und 7 Wesenheiten. Wenn wir die 7. Runde vollendet haben, so haben wir es jedesmal zu dem mit einem Zustand, der dem 1. der früheren 1. Runde entspricht, nur auf einer höheren Stufe. Am Ende der 7. Runde wird der Mensch in der Ausbildung erreicht haben, was

er in der 1. Runde am Anfang, in der Anlage hatte. Diese 7 Runden sind die 7 Schöpfungstage der Genesis. Wir sehen jetzt beim 4. Schöpfungstage. Im 2. Kap. des Buches Genesis wird in besondern die Schöpfung des Menschen behandelt. Es ist zwar der Zeitpunkt, der in der Mitte der Lemurischen Rasse fällt. Erst am 7. Tage ist der Mensch bei seinem wahren Gottähnlichkeit angelangt, in Bezug auf seinen physischen, astralen, mentalen und Arupa Körper. Was am Ende der Mondentwicklung Inhalt war, das wird am Anfang der Erdentwicklung Anlage. Eigentlich kann man nur 6 Runden die Runden des Lebens nennen, da die 7. Runde eine Runde des nächst höheren Bewusstseinszustandes ist. Daher gibt es eigentlich

nur 6 Lebenszustände und folglich nur
 6 Prajapati des Lebens. Wir zählen
 1 Prajapati des Lebens zu den 4 Prajapati
 des Bewusstseins, 2 Prajapati der
 Form kommen auch noch dazu. So haben
 wir eigentlich 10 Prajapati des Bewusst-
 seins von denen 1 der ist, der zu dem
 Prajapati des Lebens überleitet 2, die
 zu den Prajapati der Form überleiten.
 So entstehen 10 Prajapati des Bewusstseins,
 6 " des Lebens
 5 " der Form

oder (10, 6 u. 5, zusammen
 21 Prajapati.

Darauf bezieht sich Secret Doctrine, Strophen
 4 der Dzjyastrophen. Die Eins aus dem Ei,

(10), die 6, die 5.

Die 10 werden genannt die Eins aus dem E. (D)
 Aus dem E. O. (den 10 Prajapati des Bewusstseins)
 kam zuerst der 1. Prajapati des Lebens, dann
 folgten ~~zwei~~ andere Prajapati des Lebens &
 5 Prajapati der Form.

Über die Chakras des Astralkörpers.

Der Astralkörper des Menschen hat auch
 Sinne wie der physische Körper. Sie liegen
 in einer Linie aufgereiht. Einer dieser Sinne
 liegt über dem Kehlkopf. Diese Sinne
 heißen Chakras, heilige Räder. Sie sind
 bei gewöhnlichen Menschen unbeweglich,
 aber bei dem Seher sind sie beweglich und
 drehen sich. Das Chakram über dem Kehlkopf

ist im Wesentlichen eine blattförmige Bildung.
 Alle astralen Chakras heißen Lotosblüten.
 Das über dem Kehlkopf heisst die 16 blättrige
 Lotosblüte. Langsam hat sich in der Evolution
 des Menschen dieses Rad gebildet. Erst beim
 Menschen der Lemurischen Rasse ent-
 wickelte sich die Vorstellung nach d. nach,
 In der Mitte der Lemurischen Rasse
 begann erst das Denkvermögen. Erst die
 letzte Lemurische Rasse hatte es einigermaßen
 ausgebildet. Es glänzte damals das erste
 1 der Lotosblätter auf in jede folgende
 Unterrasse setzte bei normaler Entwicklung
 ein weiteres Blatt an, nämlich 7 Blätter
 in der 7. Unterrasse der atlantischen
 Wurzelreihe, der 4., 5., 6., 7. Blätter in der
 7. Unterrasse der 5. Wurzelreihe, der arischen

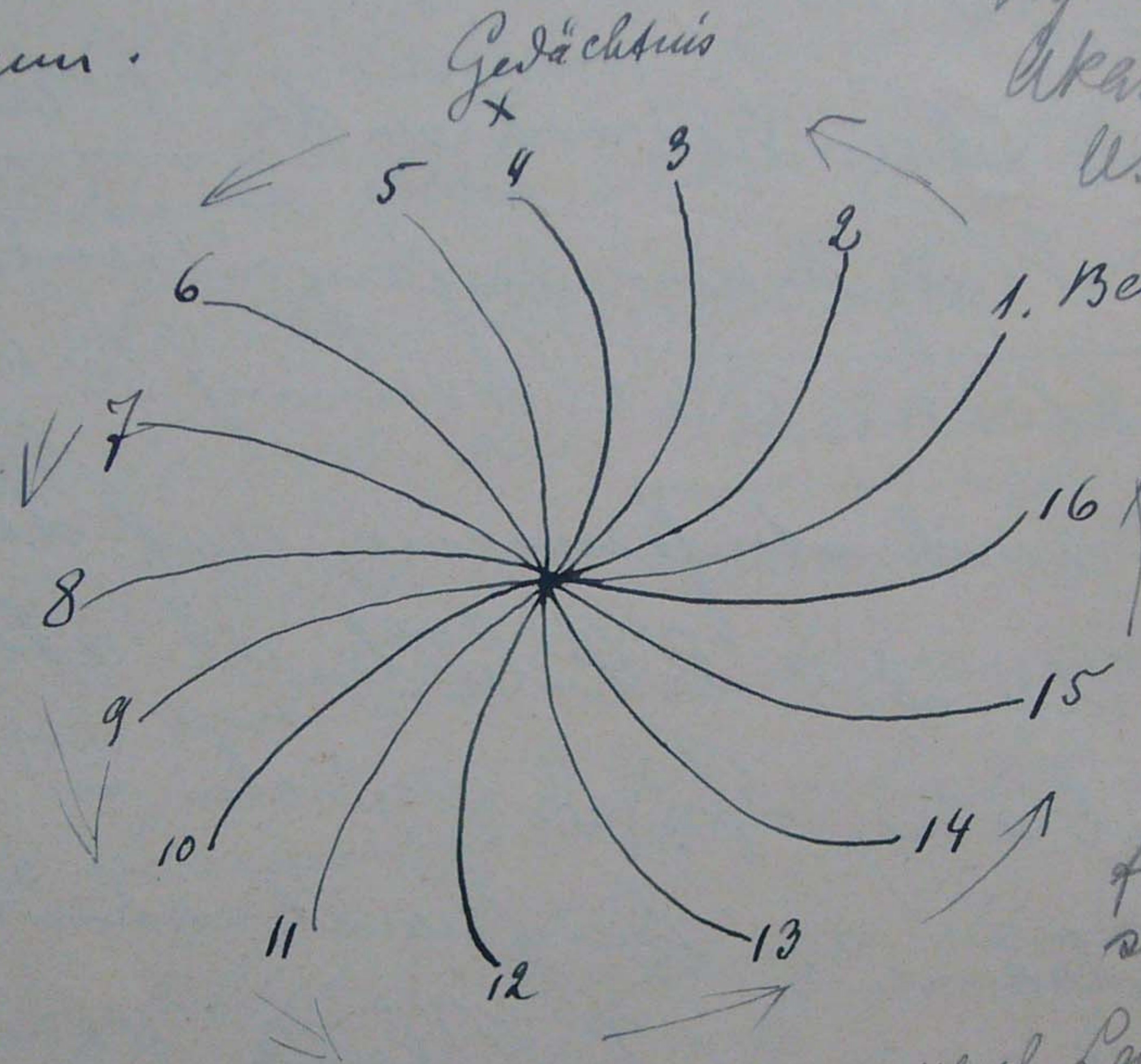
Vorstellung

(davon bis jetzt 5, de un in der 5. Unterklasse sind)
 und 1 Blatt in der 1. Unterklasse der 6. Wurzel-
 klasse. Denn leuchten alle 16 Blätter auf,
 das sind die 16 Blätter der Vorstellungswort-
 vermögen. Nun hat sich von der 3. Unterklasse
 der 4. Wurzelklasse anfangen auch das Gedächtnis
 ausgebildet. Die Strömung des Gedächtnisses
 geht auch stufenweise auf die Blätter
 über, durch 5 Blätter der atlantischen
 Wurzelklasse, 7 der arischen und 4 der 6.
 Wurzelklasse. Der Durchschnittswert
 hat also jetzt 13 Blätter der Vorstellungswort-
vermögen ausgebildet, und das Gedächtnis
 ist beim 10. Blatt angelangt. Wenn das
 Gedächtnis, welches beim 4. Blatt des
 Vorstellungswortvermögens angefangen hat, mit
 seinem Strom auf den des Vorstellungswort-
 vermögens trifft, so fängt das Chakram an, sich

Gedächtnis

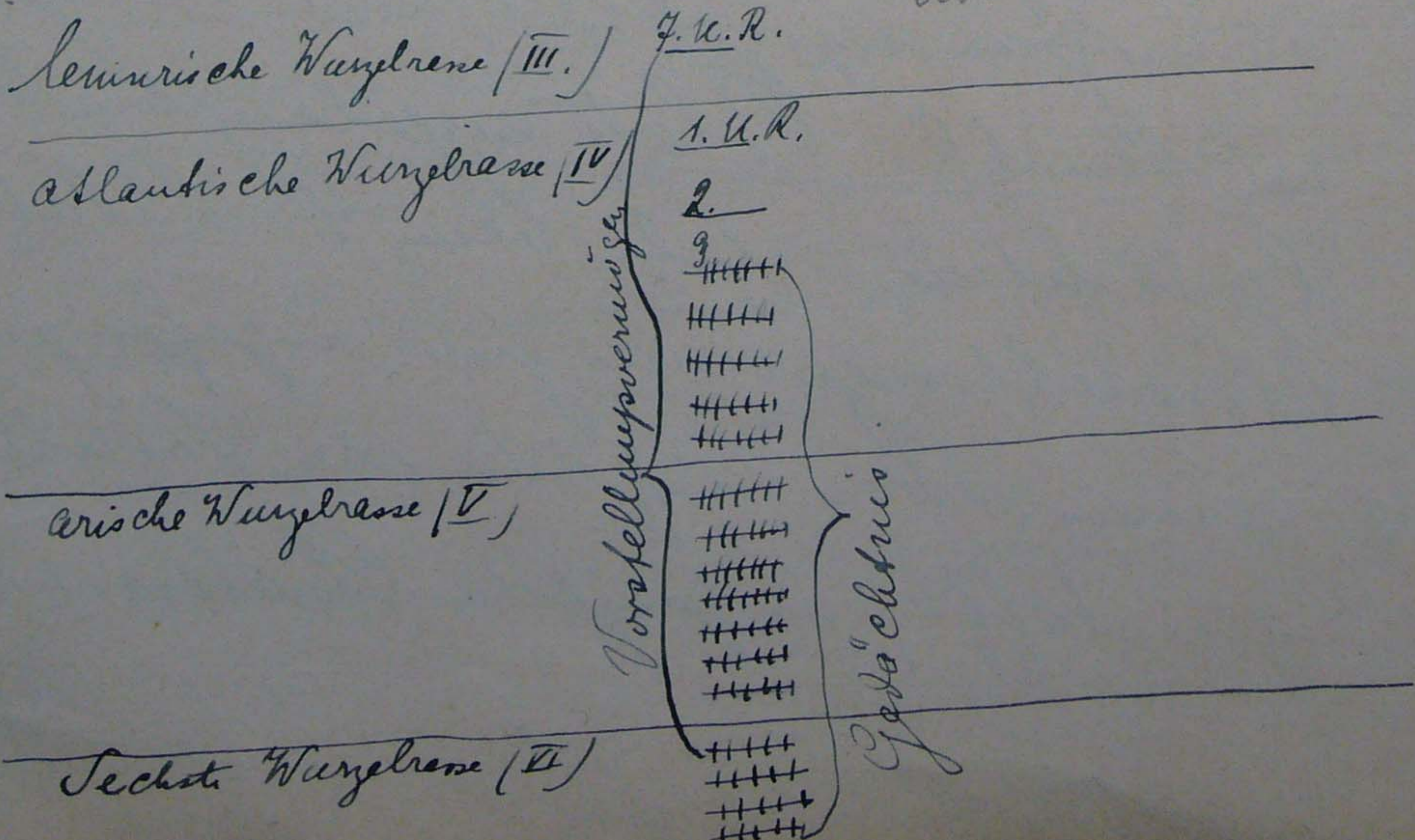
136.

zu drehen, also beim normalen Menschen in
 der 4. Unterasse der 6. Wirzelsasse.
 Wie ein Wirbelwind geht dann der Rest
 herum.



Vorher mit dem Anfang der
 Akasha durch die 16
 Umlaufzeit, die ist
 gefügt, dass besten
 1. Bei dem sein Lemurien
 die ersten Anordn.
 zum Gedächtnis
 sind, in beiden
 Renschals, Isth.
 Rane, das Gedächtnis
 für Sonnenstrahlen
 sich unterhalb

vergl. Lemurien pp. Zeit in der
 A.R. Chronik.



Mit jeder folgenden Unterasse geht das Licht
 auf eine andere Speiche des Rades über, bzw.
 auf ein anderes Blatt der Lotusblüte weiter,
 Mit der 1. Unterasse der 6. Wurzelasse ist
 das Rad fertig gebildet, es fehlen beim Durch-
 schreiten noch 3 Speichen,
 die jetzt noch dunkler Raum sind. Das
 Rad hat nicht nur einen Wirbel sondern
 zwei. Die 2. Strömung durchkreuzt
 die erste. Zu dem Vorstellungsvermögen
 kommt bei der 3. Unterasse der Atlantiden
 das Gedächtnis hinzu. Das Gedächtnis reicht
 bis zur 4. Unterasse der 6. Wurzelasse,
 dann geht es verloren, weil es überflüssig
 geworden ist. Als das Gedächtnis auftrat,
 bei der 4. Speiche, war die Erleuchtung
 (des Vorstellungsvermögens) bis zur 4. Speiche

138. vorgeschritten. Drei Unterassen waren ohne
Gedächtnis. Der letzte Teil der Gedächtnis-
strömung trifft auf die andere Strömung.
In der 4. Unterasse der 6. Wurzelasse,
~~dann~~ steht das Rad in Bewegung.
Wenn das Rad in Bewegung versetzt,
wird der Mensch sein Wort dem Astral-
raum übergeben. Was dann der Mensch
spricht wird unmittelbar wirken auf
seine Mitmenschen, soz. B. wird der
Mitmensch das Wohlwollen fühlen,
welches durch das Wort ausgedrückt ist;
er wird jedes Wort fühlen.

Der menschliche Mann der 6.
Wurzelasse, welcher diese Rasse leiten wird,
er, der der erste menschliche Mann
ist, kann erst mit den Menschen leben,

wenn der Mensch so weit ist das er mit dem
 L.a.d.W. Meister sprechen kann. Das kann er erst,
 wenn dies Chakra ganz entwickelt ist,
 wenn das Wort des Menschen unmittelbar
 in den Strom der Rede übergeht. Der normale
 Mensch erreicht das in der 4. Unterstufe
 der 6. Wurzelrasse. Ein Zurückbleiben
 wird bewirken, dass die 96 Speichen nicht
 alle entwickelt sind. Dem könnte der
 Mensch nicht vor dem Meister sprechen,
 so daß er auf dieser Stufe der Evolution
 nicht von dem Meister geführt werden
 könnte. Es ist besonders wichtig, diese
 L.a.d.W. Chakras auszubilden. Das hängt da
 Verwunden verlernen von ab, ob der Mensch sich das Verwunden
 durch die Stimme abgewöhnt.

Die Menschen haben 16 Gelegenheiten,
 diese Chakras auszubilden, durch 16

140.

16 Wege des
Verdauens
durch das
Wort

unteressen hindurch. Wenn sie es nicht tun,
so gehen sie die 16 Wege des Verdauens
durch das Wort.

In der 7. Wurzelreihe wird das
Chakra entwickelt, welches die 16blättrige
Lotusblüte heißt 2. zwischen den Augen
liegt. In der nächsten Metamorphose werden
dieselben weiter ausgebildet, plastisch,
dann in Gedankenmaterie dann archi-
typisch. Darauf, in der nächsten Runde,
wird das 16 blättrige Lotusblüte auf der
physischen Stufe ein wirklich vegetatives
Blatt sein. Seine Speichen sind dann wirk-
lich Blätter 2. des Mineralischen ist dann
ganz verschwunden.

Pflanz-
Runde

als Bruchteil
o Vergl. Dornach, 13. Mai 1921. gedr. 1934
Vom Mondenaustritt bis zur Mondenszurück-
S. 17/18 Kumpf